

Ausbildung

# Praktikumsleitfaden

Ein Service der IHK Pfalz für Schüler und Praktikumscoach



[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)



Praktikumsleitfaden

Praktikumsleitfaden

Ein Service der IHK Pfalz für Schüler und Praktikumscoach

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz  
Ausbildung - Berufsorientierung  
Ludwigsplatz 2-4 | 67059 Ludwigshafen  
Cordula Häde Tel. 0621 5904-1727  
cordula.haede@pfalz.ihk24.de  
oder  
Brigitte Lochner Tel. 0621 5904-1726  
brigitte.lochner@pfalz.ihk24.de

[www.pfalz.ihk24.de/deinweg](http://www.pfalz.ihk24.de/deinweg)

Layout :

IHK Pfalz

Titelbild:

© Kurhahn | [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)

Mit freundlicher Unterstützung von :

IHK Trier

## Warum Praktikum?

„**Was will ich einmal werden?**“ – Vielleicht stellst du dir auch gerade diese Frage.

Eine gute Antwort darauf findest du nicht im Internet und auch nicht im Klassenzimmer. Dein Vorsatz sollte lauten:

***Raus aus den vier Wänden, rein in die Praxis der Betriebe!***

Hier kannst du erfahren, ob dein „Traumberuf“ wirklich ein Traum für dich ist.

Ein Betriebspraktikum gibt dir Einblicke in das Berufsleben. Du erfährst, wie es in der Praxis zugeht und lernst einen Betrieb „von innen“ kennen. Vielleicht hinterlässt du einen so guten Eindruck, dass man dir eine Ausbildungsstelle anbietet. Immer mehr Betriebe nutzen die Gelegenheit, künftige Auszubildende bereits im Praktikum kennen zu lernen.

Für spätere Bewerbungen hilft dir dein Praktikumszeugnis auf jeden Fall.

### **Übrigens!**

Studien belegen: Wer vor dem Berufsstart praktische Erfahrungen sammelt, hat viel bessere Chancen, eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

Aber soweit ist es ja noch nicht: Zunächst einmal solltest du dir bewusst machen, dass es **DEIN** Praktikum ist, das **DICH** in deiner Berufswahl voranbringen soll. Überlasse es also nicht dem Zufall, sondern bereite es gut vor!

Mit diesem Leitfaden wollen wir dir dabei helfen und dich in 10 Schritten durch dein Praktikum begleiten.



## Inhalt

	<i>Seite</i>
Praktikum: Warum?	
Schritt 1: Suche dir einen Praktikumscoach!	3
Schritt 2: Lege deine Ziele fest!	4
Schritt 3: Beschaffe dir Informationen über deinen Traumberuf!	5
Schritt 4: Wie findest du einen geeigneten Praktikumsplatz?	6
Schritt 5: Bereite dich gezielt auf die Bewerbung vor!	7
◆ Telefonleitfaden: „Wie telefoniere ich richtig?“	8
Schritt 6: Bewerbung um einen Praktikumsplatz	12
◆ Musteranschreiben und Kommentierung	14
◆ Checkliste Lebenslauf	16
◆ Die Online-Bewerbung	17
Schritt 7: Das Vorstellungsgespräch	18
Schritt 8: Praktikumsvereinbarung und rechtliche Rahmenbedingungen	20
Schritt 9: Während des Praktikums: Wie verhältst du dich richtig?	21
Schritt 10: Beendigung des Praktikums	23
◆ Praktikumsbescheinigung	24
◆ Mein persönliches Fazit	25
<b>Der Praxistag in Rheinland-Pfalz</b>	
◆ Eine kleine Hilfe für Schüler	27
◆ Eine Erstinformation von Schülern für Ausbildungsbetriebe	28
Ein Wort zum Praktikumscoach	29
Future Check	30
Muster-Praktikumsvereinbarung zum Schülerbetriebspraktikum	32
Rechtliche Rahmenbedingungen	34
Mein persönliches Tagebuch: Fragen und Antworten rund um das Schülerpraktikum	36



## Schritt 1: Suche dir einen Praktikumscoach!

Schülern ist die Arbeitswelt meist unbekannt. Zudem kennen sie sich oft weder mit dem Angebot an Praktikumsmöglichkeiten aus, noch wissen sie wie man es anstellt, einen passenden Praktikumsplatz zu finden und was zu beachten ist, um ein erfolgreiches Praktikum zu absolvieren. An dieser Stelle setzt dein Praktikumscoach an. Er unterstützt dich bei der Suche und begleitet dich durchs Praktikum bis hin zum Abschlussbericht. Darüber hinaus regt er dich an, dich auch weiter mit deiner beruflichen Planung auseinanderzusetzen.

### TIPP!

Wenn du der Person deiner Wahl erklären möchtest, was ein Praktikumscoach ist und welche Aufgaben er hat, dann schlage Seite 29 auf. Dort findest du „ein Wort an deinen Praktikumscoach“.

### Für mich:

Mein Vorname: _____	Mein Familienname: _____
Mein Praktikumscoach ist: _____ (Vater/Mutter/Lehrer/Onkel/Tante/Opa/Oma/Nachbar/...)	
Straße: _____	PLZ, Ort: _____
Telefon: _____	E-Mail: _____
Unterschrift des Praktikumscoachs: _____	



### Für meinen Praktikumscoach:

Mein Vorname: _____	Mein Familienname: _____
Mein Praktikumscoach ist: _____ (Onkel/Tante/Opa/Oma/Nachbar/...)	
Straße: _____	Plz, Ort: _____
Telefon: _____	E-Mail: _____
Unterschrift des Praktikumscoachs: _____	

## Schritt 2: Lege deine Ziele fest!

Was willst du in deinem Praktikum lernen?  
Welche Erfahrungen willst du machen?  
Was rät dir dein Praktikumscoach?



### Beispiele:

Ich könnte mir vorstellen den/die Beruf(e) \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ zu erlernen.

### Meine Ziele:

1. Ich will meinen Praktikumsbetreuer fragen, welche Voraussetzungen ich für den Beruf mitbringen muss.
2. Ich will wissen wie es ist, einen ganzen Tag in einem Betrieb zu arbeiten.
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_
9. \_\_\_\_\_
10. \_\_\_\_\_
11. \_\_\_\_\_
12. \_\_\_\_\_
13. \_\_\_\_\_
14. \_\_\_\_\_
15. \_\_\_\_\_
16. \_\_\_\_\_



## Schritt 4: Wie findest du einen geeigneten Praktikumsplatz?

Zum Beispiel:

- im Internet (Firmenverzeichnisse, Agentur für Arbeit)
- IHK Pfalz unter [www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)
- Eltern, Lehrer, Bekannte

### TIPP!

**Damit du den Überblick behältst, solltest du dir eine Übersicht der in Frage kommenden Praktikumsstellen erstellen.**

Hier ein Mustervordruck, den du dir auch von der Internet-Seite der IHK Pfalz herunterladen kannst ([www.pfalz.ihk24.de/deinweg](http://www.pfalz.ihk24.de/deinweg), Dokument-Nr. 131641):

Name der möglichen Praktikumsstelle	Straße, Plz, Ort	Telefon	Internet-anschrift E-Mail-Anschrift	Ansprechpartner (Vorname, Name, Funktion)	(telefonische) Kontaktaufnahme	
					Datum	Ergebnis
<b>z. B.: IHK Pfalz</b>	Ludwigsplatz 2-4, 67059 Ludwigs- hafen	0621 5904 - 1727  oder - 1726	<a href="mailto:cordula.haede@pfalz.ihk24.de">cordula.haede@pfalz.ihk24.de</a>  <a href="mailto:brigitte.lochner@pfalz.ihk24.de">brigitte.lochner@pfalz.ihk24.de</a>	Cordula Häde oder Brigitte Lochner		Mit kompletten Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Foto, letztem Zeugnis und weiteren Qualifikationsnachweisen) am 9.12.13, 14:00 Uhr, zum Vorstellungsgespräch erscheinen.  Ausbildungsberuf: Kaufmann/-frau für Büromanagement

## Schritt 5: **Bereite dich gezielt auf die Bewerbung vor!**

Bevor du mit einem Betrieb, einer Institution oder einer Schule Kontakt aufnimmst, solltest du dich gut informiert haben, damit du von Beginn an zeigen kannst, dass du weißt, mit wem du es zu tun hast und dass du ernsthaft an der Praktikumsstelle interessiert bist. Viele Unternehmen stellen sich im Internet dar. Vielleicht kennst du auch Leute, die dort arbeiten und dir Auskunft geben können.

**Wichtig:** Nicht einfach wild Bewerbungen schreiben, sondern erst einmal telefonisch Kontakt mit den jeweiligen Unternehmen aufnehmen! Das gibt dir die Möglichkeit, die wichtigsten Fragen abzuklären. Außerdem wird man sich aufgrund dieses ersten Gespräches an dich erinnern, wenn man deine Bewerbung erhält.

### Hier einige Beispielfragen:

- Stellt das Unternehmen Praktikumsplätze zur Verfügung?
- Wenn ja, in dem gewünschten Zeitraum, und kann man sich noch bewerben (vielleicht sind sie ja schon besetzt)?
- Besteht die Möglichkeit, zu einem anderen Zeitpunkt ein freiwilliges Praktikum zu absolvieren?
- Wird eine schriftliche Bewerbung gewünscht? Wann ja, welche Unterlagen sind erforderlich?
- Soll die Bewerbung per Post/online verschickt oder direkt zum Vorstellungstermin mitgebracht werden?
- Welche Erwartungen stellt das Unternehmen an Praktikanten?
- Wer ist der Ansprechpartner im Unternehmen?

### **TIPP!**

Bereite dich gut auf das Telefongespräch vor. Schreibe dir die wichtigsten Fragen auf. Vergiss nicht, dir während oder nach dem Telefonat die wichtigsten Antworten und Informationen aufzuschreiben.

„Gar nicht so leicht“, wirst du dir jetzt vielleicht sagen, aber unser Leitfaden, „**Wie telefoniere ich richtig?**“, den du auf den nächsten Seiten findest, wird dir dabei helfen.

## Telefonleitfaden: „Wie telefoniere ich richtig?“



### 1. Wie meldest du dich korrekt und verständlich?

*Guten Tag, mein Name ist Annemarie Mustermann.*

(Wenn du bereits weißt, an wen du dich wenden sollst):

*Spreche ich mit Herrn / Frau...?*

### TIPP!

Sprich langsam und deutlich. Das Ohr deines Gesprächspartners muss sich erst auf deine Stimme einstellen. Hat dein Gesprächspartner vorher etwas anderes gemacht, dauert es einen Augenblick, bis er sich sammelt und voll und ganz bei dir ist.

Nenne auch immer deinen Vornamen, dies gibt dem Gespräch eine persönliche Note.

### 2. Wie kommst du zu deinem gewünschten Gesprächspartner?

- *Sagen Sie mir bitte, wer in Ihrem Hause für das Schülerbetriebspraktikum (den Praxistag) zuständig ist?*
- *Vielen Dank, verbinden Sie mich bitte mit Herrn/ Frau...?*

### TIPP!

Warte in Ruhe die Antwort deines Gesprächspartners ab. Hör genau hin, damit du den Namen der betreffenden Person auch richtig verstehst.

### 3. Wie trägst du dein Anliegen vor?

*Guten Tag, mein Name ist Annemarie Mustermann.*

*Spreche ich mit Herrn / Frau...?*

*Ich rufe Sie an, weil ich eine Stelle für mein Schülerbetriebspraktikum (für meinen Praxistag) suche. Ich komme von der \_\_\_\_\_*

*\_\_\_\_\_ Schule. Dort ist das*

*Praktikum (der Praxistag) vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ geplant.*

*Ich interessiere mich für den Beruf \_\_\_\_\_.*

**4. Im Falle, dass dir sofort weitergeholfen werden kann,**  
solltest du deine Fragen – **am besten schriftlich** – vorbereitet haben.

**Hier einige Beispielfragen:**

- Stellt das Unternehmen (in diesem / im nächsten Jahr) Praktikumsplätze zur Verfügung? - Wenn ja, in dem gewünschten Zeitraum?
- Besteht die Möglichkeit, in einem anderen Zeitraum ein freiwilliges Praktikum zu absolvieren?
- Wird eine schriftliche Bewerbung gewünscht? Wenn ja, welche Unterlagen sind erforderlich und wird eine klassische oder eine Online-Bewerbung gewünscht?
- Welche Erwartungen stellt das Unternehmen an Praktikanten?
- Wer ist der Ansprechpartner im Unternehmen?

**5. Falls dir nicht sofort weitergeholfen werden kann...**

*An wen kann ich mich mit meinem Anliegen wenden?  
Vielen Dank, würden Sie mich bitte mit Herrn / Frau ... verbinden?*

**TIPP!**

Bleib freundlich, selbst wenn du mehrmals verbunden wirst. Dein jetziger Gesprächspartner kann nicht wissen, mit wie vielen Kollegen du schon über dein Anliegen gesprochen hast.

**6. Falls du dich erneut melden musst...**

*Wann darf ich mich wieder bei Ihnen melden?*

**TIPP!**

Versuche von deinem Gesprächspartner einen konkreten Termin für den Wiederanruf zu bekommen, z. B. am Donnerstag gegen ... Uhr.

Rufe dann aber auch pünktlich zum vereinbarten Termin an!



Fragen an das Unternehmen	Ergebnis des Telefongesprächs
Fragen an das Unternehmen	Ergebnis des Telefongesprächs
Fragen an das Unternehmen	Ergebnis des Telefongesprächs
Fragen an das Unternehmen	Ergebnis des Telefongesprächs
Fragen an das Unternehmen	Ergebnis des Telefongesprächs

## Schritt 6: Bewerbung um einen Praktikumsplatz

### CHECKLISTE: „Grundausrüstung“ einer Bewerbung:

- Bewerbungsfoto (auf den Lebenslauf oder auf einem gesonderten Deckblatt)
- Bewerbungsschreiben
- lückenloser und wahrheitsgetreuer Lebenslauf
- Kopien von Zeugnissen und weiteren Qualifikationsnachweisen (z. B. über Kenntnisse im 10-Finger-Schreiben, Computer-Kenntnisse, Auslandsaufenthalte, absolvierte Sprachkurse, etc.)

Viele Jugendliche gehen davon aus, dass sie einen Praktikumsplatz finden können, ohne eine schriftliche Bewerbung schreiben zu müssen. Das kommt in der Tat vor, in den meisten Fällen wirst du um eine schriftliche Bewerbung jedoch nicht herumkommen. Diese sollte dann die gleichen formalen Bedingungen erfüllen wie eine Bewerbung um eine Ausbildungsstelle oder eine Arbeitsstelle. Außerdem ist es eine erste gute Übung für spätere Bewerbungen.

**Die Bewerbungsmappe sollte aussagekräftig sein und sich möglichst von den übrigen Bewerbungen positiv absetzen!**

Leicht gesagt, aber was genau bedeutet das?

Mit der Bewerbung für ein Praktikum lieferst du einen ersten Eindruck von dir und deinem Können, **eine erste Arbeitsprobe sozusagen**. Das Herzstück deiner Bewerbung ist das **Bewerbungsschreiben**, in dem du dich einem Unternehmen vorstellst. Der Chef oder Praktikumsleiter dieses Unternehmens kennt dich nicht, darum ist es umso wichtiger, dass du in deinem Bewerbungsschreiben folgende Fragen klar beantwortest:

- Wer bist du?
- Von wann bis wann willst du das Praktikum machen?
- Warum willst du ein Praktikum absolvieren? Hier sollte die Antwort **nicht** lauten: „Weil meine Schule das so beschlossen hat.“ Vielmehr solltest du deutlich sagen, was du lernen und wovon du profitieren willst.
- Welche Fähigkeiten bringst du mit, die in dem Praktikum – auch für deine Praktikumsstelle – von Vorteil sein könnten?
- Warum dieser Beruf?

- Warum willst du ausgerechnet in dem Unternehmen „X“ Dein Praktikum absolvieren? Bei der Beantwortung dieser Frage kannst du auch sehr schön zeigen, dass du dich über das Unternehmen informiert hast.
- ACHTUNG:** Die Erfahrungen zeigen, dass genau dieser Punkt von den meisten Jugendlichen „sträflich“ vernachlässigt wird. Kaum einer informiert sich über das Unternehmen, bei dem er „zu Gast“ sein will und drückt damit auf sehr deutliche Weise sein Desinteresse aus.
- Ganz ehrlich:** Würdest du jemanden in deinem Unternehmen aufnehmen, der sich nicht für dich interessiert?
- Ganz wichtig:** Warum hast du dir gerade diesen Beruf ausgesucht?

„Keine leichte Aufgabe – und viel Arbeit“, wirst du dir jetzt sagen. Um dir die Arbeit ein wenig zu erleichtern, findest du auf den nachfolgenden Seiten eine kommentierte Muster-Bewerbung.

## TIPP!

Weitere Informationen rund um das Thema Bewerbung bietet auch unsere IHK-Broschüre „Schule und was dann?“

Diese stehen zum Download unter: [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

Dokument-Nr.: 120405

zur Verfügung.

Eine tolle Unterstützung ist auch der Bewerbungsgenerator:

<http://generator.bewerbung.de/stepstone/#StepCover>

1	Annabell Beispiel Tollstraße 7a 54458 Beispiel Telefon: 06678/889910 E-Mail: a.beispiel@t-online.de	Beispiel, 1. August 2014
2	Industrie- und Handelskammer für die Pfalz Brigitte Lochner Ludwigsplatz 2-4 67059 Ludwigshafen	
3	<b>Bewerbung für ein Schülerpraktikum als Kauffrau für Büromanagement</b>	
4	Sehr geehrte Frau Lochner, zunächst bedanke ich mich noch einmal recht herzlich für das freundliche Telefonat von heute Nachmittag. Wie besprochen, übersende ich Ihnen meine schriftliche Bewerbung, damit Sie sich einen ersten Eindruck von mir machen können.	
5	Ich bin Schülerin der Nelson Mandela Realschule plus Ludwigshafen und besuche zurzeit die 8. Klasse. Das Schülerpraktikum, das an unserer Schule vom 14. bis 25. März 2013 vorgesehen ist, soll uns die Möglichkeit bieten, die Berufswelt und unseren möglichen „Traumberuf“ kennen zu lernen.	
6	In der Schule interessiere ich mich besonders für Deutsch, Englisch und Mathematik. Darüber hinaus bin ich Chefredakteurin unserer Schülerzeitung, die dreimal jährlich herausgegeben wird. Hier habe ich insbesondere dafür zu sorgen, dass unsere Zeitung pünktlich und mit guten Beiträgen erscheint. Schließlich soll sie unsere Schüler informieren und ansprechen. In meiner Freizeit engagiere ich mich in der Evangelischen Kirchengemeinde Ludwigshafen. Besonders viel Freude bereitet es mir, das jährliche Sommerfest mit zu planen und zu organisieren, auch wenn es viel, viel Arbeit bedeutet.	
7	Ich denke, dass meine Interessen und die Fähigkeiten, die ich bei diesen Aktivitäten unter Beweis stellen muss, gut zu dem Beruf der Kauffrau für Büromanagement passen. Gerne würde ich mein Praktikum nutzen, um mir in der IHK einen besseren Einblick in diesen Beruf zu verschaffen. Spannend finde ich auch zu erfahren, wie es ist, einen ganzen Tag lang zu arbeiten oder was ich zu tun habe, wenn beispielsweise das Telefon klingelt. Gerne würde ich auch am Computer arbeiten und lernen, einen Brief zu schreiben oder zu sehen, wie in der Abteilung Ausbildung die Berufsabschlussprüfungen organisiert werden.	
8	Über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr freuen.	
9	Mit freundlichen Grüßen  Annabell Beispiel  <b>Anlagen</b>	

**(E-Mail Antwort)**

von Brigitte Lochner, IHK Pfalz, an Frau Beispiel)

---

Hallo Frau Beispiel,

nochmals vielen Dank für Ihre Bewerbungsunterlagen.

Wie wir am Telefon besprochen haben, darf ich Ihnen kurz erklären, warum mir Ihre Bewerbung so gut gefallen hat:

**Telefonnummer und E-Mail-Adresse sind angegeben.**

Es spart sehr viel Zeit, wenn die Telefonnummer nicht erst recherchiert werden muss und per E-Mail schnell kommuniziert werden kann.

**Ansprechpartner in Adressfeld und Anrede**

Nicht viele Bewerber machen sich die Mühe, vorab die richtigen Ansprechpartner ausfindig zu machen und diese dann auch im Adressfeld **und** in der Anrede korrekt anzusprechen.

**Vorstellung der eigenen Person:**

Besonders gelungen finde ich die Passagen, in denen Sie uns etwas über sich selbst verraten. Durch Ihre anschauliche Schilderung haben Sie es geschafft, dass wir uns ein positives Bild von Ihnen machen können. Die Hinweise auf Ihr besonderes Engagement als Chefredakteurin und die außerschulischen Aktivitäten haben sehr gut Ihre Erfahrungen ins Blickfeld gerückt, die sowohl beim Praktikum als auch in Ihrem Traumberuf von großem Vorteil sein werden. Sehr gut gemacht!

**Sehr sinnvoll finde ich den letzten Absatz**, in dem Sie uns Ihre Erwartungen an das Praktikum mitteilen. Das gibt uns die Möglichkeit, den Praktikumsplan entsprechend zu entwickeln und - soweit möglich - auf Ihre Wünsche einzugehen.

**Zum Schluss noch ein kleiner Hinweis:**

Interessant wäre es auch zu erfahren, wie Sie auf uns als Praktikumsbetrieb gekommen sind und warum Sie Ihr Praktikum bei uns ableisten wollen.

Ich habe selten eine so ausführliche, gute Bewerbung für ein Praktikum erhalten und freue mich schon auf Ihr Praktikum bei uns.

Freundliche Grüße  
Industrie- und Handelskammer für die Pfalz

Brigitte Lochner

## Checkliste: Lebenslauf

- Überschrift „Lebenslauf“
- Vor- und Zuname
- Anschrift, Telefon und E-Mail-Adresse
- Geburtsdatum
- Geburtsort
- Staatsangehörigkeit
- Eltern
- Geschwister
- Schulausbildung: von/bis
- Schule, Ort
- voraussichtlicher Schulabschluss
- Praktika und Jobs
- Besondere Kenntnisse
- Hobbys/ Interessen
- ehrenamtliche Tätigkeiten/soziales Engagement
- Ort, Datum
- eigenhändige Unterschrift

Im **Lebenslauf** erwarten die Unternehmen in tabellarischer Form die wichtigsten Informationen über dich und deine schulische Entwicklung. Zu den persönlichen Daten zählen: Name, Alter, Geburtsort, Anschrift, Telefonnummer und E-Mail-Anschrift. Darüber hinaus hast du die Möglichkeit, weitere Kenntnisse, Qualifikationen und auch deine Hobbys vorzustellen. Auch bisherige Praktika, ehrenamtliche Tätigkeiten, Auslandsaufenthalte und besondere Kurse oder Aktivitäten sollten nicht fehlen, sofern sie für das Praktikum wichtig sind. Ein Lebenslauf sollte immer aktuell, lückenlos und wahrheitsgetreu sein. Vergiss auch nicht, ihn zu datieren und **persönlich** zu **unterschreiben**.

### TIPP!

Einen Muster-Lebenslauf findest du in unserer Broschüre „Schule und was dann?“

Diese steht zum Download unter:

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de) Dokument-Nr. 120405

zur Verfügung.

## Die Online-Bewerbung

Eine sehr beliebte Art der Bewerbung ist mittlerweile die Online-Bewerbung geworden. Viele Bewerber unterliegen allerdings dem Irrtum, dass Online-Bewerbungen weniger Sorgfalt benötigen. Es fällt jedenfalls auf, dass die auf diesem Weg übermittelten Anschreiben oftmals lockerer und umgangssprachlicher geschrieben sind, dass auf die Gestaltung des Lebenslaufes weniger Wert gelegt wird und es häufig von Fehlern nur so wimmelt. Die nachfolgende Checkliste soll dir dabei helfen, dass dir das nicht passiert.

### TIPP!

Auch wenn sich die Online-Bewerbung zunehmend an Beliebtheit erfreut, vergewissere dich (z. B. telefonisch), ob das Unternehmen Bewerbungen auf diesem Weg annimmt.

## Checkliste: Worauf musst du bei einer Online-Bewerbung achten?

Was	Ja	Nein
Hast du deine Online-Bewerbung wie eine klassische, schriftliche Bewerbung behandelt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind deine Unterlagen fehlerfrei und nicht zu lässig formuliert? – Sonst könnte es passieren, dass deine Bewerbung schnell im Papierkorb landet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hast du die Zahl der Attachments (Anhänge) begrenzt? – Wer hat schon Lust, sich durch diverse Anhänge zu klicken. Dies gilt insbesondere für die erste Kontaktaufnahme.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Anschreiben gehört natürlich nicht in den Anhang. Stelle es direkt ins Mail.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hast du ein gängiges Format verwendet? – Am besten sind immer noch Word-Dokumente oder pdf-Dateien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hast du auf schlichte Formatierungen geachtet? – Nicht jedes Programm akzeptiert Sonderzeichen wie Klötzchen, Pfeile und Bildhintergründe. Deine Bewerbung kann auf dem Bildschirm des Empfängers unfreiwillig komisch aussehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist deine E-Mail nicht größer als ein Megabyte? (Achtung: Firewall!!!)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hast du die E-Mail an die richtige Empfängeradresse geschickt? – Keine Bewerbung an eine E-Mail-Sammelstelle („info@“) senden, denn dann verschwindet sie meist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hast du die Bewerbung erst an dich selbst geschickt und noch einmal alles überprüft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Schritt 7: Das Vorstellungsgespräch

Das Vorstellungsgespräch ist zugleich die letzte und wichtigste Hürde, die es zu überwinden gilt. Deshalb solltest du dir viel Zeit nehmen und dich gut darauf vorbereiten. Wichtig ist, dass du dich gut über das Unternehmen informierst, in dem du dein Praktikum absolvieren willst.

### TIPP!

Begehe nicht den Fehler, schnell ein paar Floskeln auswendig zu lernen, die du z. B. auf der Internetseite des Unternehmens gefunden hast. Während des Vorstellungsgesprächs wird man dir sehr schnell „auf die Schliche kommen“, wenn du nur wenig bis gar nichts über den künftigen Arbeitgeber weißt. Damit signalisierst du Desinteresse und auch Antriebslosigkeit, beides Eigenschaften, die sich kein Chef bei seinen Praktikanten wünscht.

Das Vorstellungsgespräch bietet nicht nur deinem möglichen Chef oder Praktikumsbetreuer Gelegenheit, dich besser kennen zu lernen. Du selbst kannst und solltest es nutzen, um die wichtigsten Fragen abzuklären. Im Übrigen signalisierst du genau dadurch auch Interesse, Motivation sowie Lern- und Arbeitsbereitschaft.

### Mögliche Fragen könnten sein:

- In welcher Abteilung findet das Praktikum statt? Wer ist der Vorgesetzte? Mit welchen Abteilungen arbeitet man zusammen?
- Welche Aufgaben kann man übernehmen?
- Werden besondere Kenntnisse vorausgesetzt, wenn ja: welche?
- Welche Erwartungen stellt das Unternehmen an die Praktikanten?
- Findet die Arbeit nur im Büro statt oder gibt es auch andere Örtlichkeiten für das Praktikum?
- Bearbeitet man als Praktikant neben der täglichen Arbeit auch selbstständig Projekte?
- Ist es üblich, dass in dem Unternehmen ein Praktikumsvertrag abgeschlossen und ein Praktikumsplan erstellt wird? Gibt es ein spezielles Praktikantenprogramm im Unternehmen?
- Geben Sie mir regelmäßig Rückmeldung, damit ich im Laufe des Praktikums immer besser werde?
- Wie sehen die Chancen aus, nach dem ersten Praktikum weitere freiwillige Praktika zu machen, z.B. in einem weiteren Ausbildungsberuf?
- Wird am Ende des Praktikums eine Praktikumsbescheinigung ausgestellt?
- Besteht die Möglichkeit, eine offene und ehrliche Rückmeldung (auch – oder gerade – bei Problemen) zu erhalten?
- Welche Chancen bestehen, in eine Ausbildung übernommen zu werden?

## Tipp: Vorstellungsgespräch



- Sei unbedingt pünktlich.
- Sei gut vorbereitet.
- Wenn man dir etwas zu trinken anbietet, nimm das Angebot ruhig an. Damit signalisierst du, dass du es nicht eilig hast und bereit bist, dich auf das Gespräch einzulassen.
- Trage eine angemessene Kleidung. Achte aber darauf, dass du dich in deinem Outfit wohl fühlst, das gibt dir Sicherheit.
- Man will dich kennen lernen. Sei deshalb darauf gefasst, dass man dich nach deiner Familie, deinem bisherigen schulischen Werdegang, deinen Noten und Freizeitaktivitäten, aber auch nach ersten beruflichen Erfahrungen (z. B. Ferienjob) fragen wird.
- Vor allem will man aber auch genau wissen, welche Erwartungen (Lernziele) du an das Praktikum hast.
- Vermeiden solltest du auch **unsicheres Gekicher** und **ungenau Antworten**.
- Im Vorstellungsgespräch überzeugst du durch ein freundliches, selbstsicheres Auftreten.



## Schritt 8: Praktikumsvertrag und rechtliche Rahmenbedingungen

„**Was ist ein Praktikumsvertrag?**“, wirst du dich jetzt fragen.

Hier unsere Antwort: Praktikumsverträge stellen die Zusammenarbeit zwischen dir und deiner Praktikumsstelle von Beginn an auf eine klar definierte Basis und vermeiden Missverständnisse. Ist zum Beispiel eindeutig geregelt, was du während des Praktikums lernen sollst, wird damit - sofern du dich deiner Lernaufgabe nicht verweigerst – vermieden, dass du zwei Wochen lang nur Kaffee kochst oder den Boden fegst (wenngleich das hin und wieder zu deinen Tätigkeiten gehören kann – und auch okay ist).

**Zwar ist ein Vertrag bei Schülerbetriebspraktika nicht zwingend notwendig, dennoch ist eine schriftliche Vereinbarung zu empfehlen.**

Wenn du gerne erfahren möchtest, wie ein derartiger Vertrag aussehen könnte oder welche rechtlichen Vorschriften und Regelungen während deines Praktikums zu beachten sind, dann kannst du dir das ganz am Ende der Broschüre anschauen. **Dort findest du einen Mustervertrag und eine Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen.**



## Schritt 9: Während des Praktikums: Wie verhältst du dich richtig?

Nachdem du dich informiert hast, in welchem Bereich und bei welcher Firma du dein Praktikum machen willst, dich erfolgreich beworben hast und für ein Praktikum genommen wurdest, beginnt der wichtigste Teil: **das Praktikum selbst**.

Um während des Praktikums möglichst viel zu lernen, einen guten Eindruck zu hinterlassen und später vielleicht in dem Betrieb deine Ausbildung machen zu können, ist es absolut wichtig, sich vorbildlich zu verhalten. Deshalb kannst du hier noch einmal ausführlich nachlesen, worauf es ankommt:

**Pünktlichkeit ist oberstes Gebot:** Stelle dir deshalb jeden Morgen rechtzeitig den Wecker und erscheine stets pünktlich zur Arbeit.

Damit es nicht zu Missverständnissen kommt, kläre grundsätzliche Dinge gleich beim **ersten Infogespräch mit deinem Praktikumsbetreuer**:

- Gibt es eine bestimmte Kleiderordnung?
- Darf ich private Telefonate führen (oder soll mein Handy lieber zu Hause bleiben)?
- Darf ich mich im Unternehmen frei bewegen oder gibt es bestimmte Bereiche, die ich als Praktikant nicht betreten darf?
- Wo verbringe ich meine Pausen?
- Gibt es sonstige Dinge, auf die ich als Praktikant besonders achten soll?

Gehe mit einem **natürlichen Selbstbewusstsein** in das Unternehmen. Sei höflich und freundlich, grüße die Mitarbeiter und schaue ihnen in die Augen, wenn du dich mit ihnen unterhältst. Du wirst sehen, wie du schon bald respektiert und akzeptiert wirst, die Leute sich gerne mit dir unterhalten und sich Zeit nehmen, um dir deine Fragen zu beantworten.

**Nicht nichts tun:** Wenn du gerade nichts zu tun hast, steh nicht einfach rum oder sitze an deinem Schreibtisch. Gehe auf die Mitarbeiter zu und frage sie, ob sie noch eine Aufgabe für dich haben oder du jemandem helfen kannst.

Es kann sein, dass man **nicht immer Aufgaben** für dich hat, **bei denen du etwas lernst**. Es ist völlig normal und okay, wenn du auch mal Dinge tust, die dir keinen Spaß machen oder bei denen du nichts lernst. Wenn es allerdings zur Regel werden sollte und man dich nur als billige Putz- und Hilfskraft sieht, dann musst du etwas unternehmen und das Gespräch mit deinem Praktikumsbetreuer suchen.

**Fragen stellen:** Du willst etwas im Praktikum lernen, deshalb ist es wichtig, dass du Fragen stellst, wenn dich etwas interessiert, vor allem aber, wenn du etwas nicht verstehst und Gefahr läufst, dass du deinen Arbeitsauftrag dadurch nicht richtig ausführst.

Es gibt tatsächlich keine dummen Fragen!

**Kritik annehmen:** Niemand ist perfekt und Praktikanten schon gar nicht, denn schließlich lernen sie ja noch. Deshalb ist Kritik an deiner Arbeit ganz normal und auch nicht persönlich. Höre dir die geäußerte Kritik gut an, bleib locker, danke für das ehrliche Feedback und überlege, was DU für DICH daraus lernen kannst – nur so entwickelst du dich weiter!

**Fehle nicht unentschuldigt und bleibe nicht einfach weg, wenn dir das Praktikum keinen Spaß mehr macht:** Sicher, jeder wird mal krank, auch im Praktikum. Nur: Sollte das passieren, informiere sofort deinen Praktikumsbetreuer. Wer unentschuldigt fehlt, riskiert den Rauschmiss – und einen Kratzer an seinem Ruf. Auch klammheimliches Wegbleiben, wenn das Praktikum keinen Spaß mehr macht, ist nicht in Ordnung. Bevor man geht, erklärt man seine Gründe persönlich und sagt „Auf Wiedersehen“.

### Checkliste: Verhalten während des Praktikums

- Fragen stellen (!!!) – es gibt keine blöden Fragen
- hellwach sein und sich für den Betrieb interessieren
- vorbildliches Verhalten – im eigenen Interesse und im Interesse künftiger Schüler, die dort Praktikum machen wollen
- Pünktlichkeit
- Nicht meckern – Kritik, die dir helfen soll, ist erlaubt
- sich entschuldigen, wenn man krank ist
- sich grüßen
- selbstbewusst sein, keine Angst haben

## Schritt 10: Beendigung des Praktikums

### Checkliste

- Verabschiedung nicht vergessen: Kuchen backen, Brezeln mitbringen oder Ähnliches
- Feedback geben: Wie hat mir das Praktikum gefallen?
- Wenn du dir vorstellen kannst, in dieser Firma deine Ausbildung zu machen und man dort auch ausbildet oder du dir einen anderen Vorteil daraus versprichst, dann solltest du ein Ferienpraktikum vereinbaren.
- Denke über weitere Praktika nach. Viele Gründe sprechen dafür: Vielleicht hat es dir in dem Unternehmen nicht gefallen, dann neigt man oft irrtümlicherweise dazu zu sagen: „Der Beruf ist nichts für mich.“ Das sollte dir nicht passieren. Oder du hast herausgefunden, dass du in der Tat falsche Vorstellungen von deinem „Traumberuf“ hattest. Dann sind weitere Praktika umso wichtiger für dich.

### Zwei Dinge sind ganz besonders wichtig für dich:

- Ein **qualifizierter und unterschriebener Praktikumsnachweis**: Ganz wichtig ist es, sich seine Praktika bescheinigen zu lassen. Auf der nächsten Seite findest du eine Kopiervorlage für einen solchen Nachweis. Lasse diesen von deinem Praktikumsbetreuer ausfüllen und unterschreiben. Besser ist allerdings, wenn die Firma/Einrichtung/Schule oder der Verein, bei dem du tätig warst, dir ein eigenes Zertifikat aushändigen kann (ist für Unternehmen aus Zeitgründen aber oft problematisch).

**Hebe bitte deine Nachweise gut auf**, denn du wirst sie für künftige Bewerbungen noch brauchen.

- Das **Feedback deines Praktikumsbetreuers**. In einem Abschlussgespräch solltest du folgende Punkte offen ansprechen und um ein ehrliches Feedback bitten:
  - Halten Sie mich für den Beruf geeignet?
  - Welche Stärken/Fähigkeiten haben Sie an mir entdeckt?
  - An welchen Schwächen/Problemen, die mich in meiner persönlichen Weiterentwicklung bremsen oder mir den Weg ins Berufsleben erschweren könnten, sollte ich arbeiten?

Praktikumsstelle		Praktikumsbetreuer	
Name		Vor-/Nachname	
Straße, Nr.		Telefon	
PLZ, Ort		E-Mail	

## Praktikumsbescheinigung

Herr/Frau \_\_\_\_\_

geboren am \_\_\_\_\_ hat vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ ein Schülerbetriebspraktikum in unserem Betrieb absolviert. Dabei hat Herr/Frau \_\_\_\_\_ bei einer durchschnittlichen täglichen Arbeitszeit von \_\_\_\_\_ Stunden Einblick in folgende Bereiche erhalten:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ Folgende Tätigkeiten haben wir Herrn/Frau \_\_\_\_\_ zur Bearbeitung übertragen:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

Folgende Kenntnisse/Fertigkeiten wurden erworben:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ Folgende **Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten** wurden wahrgenommen:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ Bemerkungen:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
 Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
 Unterschrift (Praktikumsbetreuer)

## Mein persönliches Fazit:

### Bin ich für den Beruf geeignet? Woran sollte ich arbeiten?

<b>Praktikum – Berufsbild:</b>	
<b>Praktikumsstelle:</b>	
<b>Zeitraum (von, bis):</b>	
<b>Praktikumsbetreuer:</b>	
An welchen Schwächen/Problemen, die mich in meiner persönlichen Weiterentwicklung bremsen oder mir den Weg ins Berufsleben erschweren könnten, sollte ich arbeiten?	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	
Hält mich mein Praktikumsbetreuer für den Beruf geeignet? – Warum?	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	

### Wie ist mein Praktikum verlaufen?

Nimm dir stets Zeit, um während und direkt nach dem Praktikum deine Eindrücke, Erfahrungen und Erkenntnisse aufzuschreiben. Dabei könntest du dir folgende Fragen stellen:

- Wenn ich mich daran zurückerinnere, wie ich mir meinen Praktikumsplatz besorgt habe (Beziehung, Bewerbung, Vorstellungsgespräch, etc.), welche wichtigen Erfahrungen habe ich gemacht? Was würde ich aus heutiger Sicht anders machen?
- Mit welchen Erwartungen und Zielen bin ich in mein Praktikum gegangen? Welche Ziele habe ich erreicht, welche nicht? Warum?
- Ist der Beruf, in dem ich ein Praktikum gemacht habe, interessant? Kann ich mir vorstellen, diesen Beruf selbst zu erlernen und auszuüben?
- Muss ich mir doch noch andere Berufe anschauen oder kann ich anfangen, nach Ausbildungsstellen zu suchen und Bewerbungen zu schreiben?
- Aber halt: Wie sieht es mit meinen Noten aus? Muss ich mich in der Schule verbessern? Strebe ich überhaupt den richtigen Schulabschluss an?
- Was habe ich über meinen „Traumberuf“ herausgefunden?
- Was genau habe ich eigentlich im Praktikum **gemacht** und **gelernt**? Welche Kenntnisse und Fertigkeiten habe ich dabei erworben?

- Wie war das Arbeiten im Unternehmen, mit den Kollegen und Vorgesetzten oder gar den Kunden?
- Wenn ich die Schule mit dem Arbeitsleben vergleiche, dann stelle ich für mich fest, dass....

Schule	Arbeitsleben
(...)	(...)

### TIPP!

Gerne kannst du die linierten Blätter am Ende des Leitfadens als eine Art Tagebuch nutzen und die Fragen dort für dich in aller Ausführlichkeit beantworten.

### Fazit: Wie bewerte ich mein Praktikum?

Überlege dir anschließend, zu welcher **Schlussfolgerung** du gekommen bist.

<b>Praktikum – Berufsbild:</b>	
<b>Praktikumsstelle:</b>	
<b>Zeitraum (von, bis):</b>	
Eindrücke, Erfahrungen, Erkenntnisse:	
_____	
_____	
_____	
_____	
_____	
_____	
<b>Schlussfolgerung:</b>	
_____	
_____	
_____	
_____	
_____	

## Sonderform Praxistag: eine kleine Hilfe für Schüler

Du besuchst eine Schule in Rheinland-Pfalz mit dem Bildungsgang Berufsreife? Dann kannst Du davon ausgehen, in der 8. oder 9. Klasse einen Praxistag zu absolvieren.

Stell dir jetzt folgende Situation vor:

Du bist am Telefon, hast gerade ein Unternehmen angerufen und nach einem Praxistagplatz gefragt.

Jetzt fragt dich dein Gesprächspartner: „Praxistag? Was ist das denn eigentlich?“

Was antwortest du darauf? – Hier eine kleine Hilfe.



Der Praxistag ist ein Langzeitpraktikum für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 und 9, die die Schule mit dem Abschluss der Berufsreife verlassen werden.

Für maximal ein Jahr arbeiten wir an einem Tag in der Woche in einem Unternehmen. In meiner Schule findet der Praxistag vom \_\_\_ bis \_\_\_ statt. Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen aber auch ein Informationsblatt<sup>1</sup> zukommen lassen, in dem mehr Informationen über den Praxistag stehen.



Ich möchte den Beruf näher kennen lernen. Mich interessiert aber auch, wie es überhaupt in der Arbeitswelt zugeht - zum Beispiel wie es ist, einen ganzen Tag lang zu arbeiten, wie wichtig Pünktlichkeit, Sorgfalt, Genauigkeit und Zuverlässigkeit sind und was Sie von einem Auszubildenden in Ihrem Unternehmen erwarten.



<sup>1</sup> Das Info-Blatt findest du auf Seite 28

## Eine Erstinformation von Schülern für Ausbildungsbetriebe

### **Was ist der Praxistag?**

Der Praxistag ist ein Langzeitpraktikum für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 und 9, die den Abschluss Berufsreife anstreben. Die Jugendlichen absolvieren für maximal 1 Jahr einen „Praxistag“ in der Woche in einem Betrieb oder in der Verwaltung. Grundsätzlich können die Schulen dieses Praktikum im zweiten Halbjahr der Klasse 8, im ersten Halbjahr der Klasse 9 oder komplett in der 9. Klasse anbieten. Die Verknüpfung zwischen schulischem und betrieblichem Lernen sollte dabei so angelegt sein, dass ein Übertritt in die Berufs- und Arbeitswelt möglichst reibungslos erfolgt und den Jugendlichen neue Wege beim Einstieg ins Berufsleben eröffnet werden. Konkret sind als Ziele des Praxistages zu benennen:

- Sammeln von intensiver (Vor-)Erfahrung in Berufsleben, Arbeitswelt, Berufsfeld und Beruf
- Praxisgebundene berufliche Orientierung
- Eigenständiges und eigenverantwortliches Lernen
- Motivationsschub für das Lernen insgesamt
- Eigenständige Mitarbeit und selbstverantwortliches Arbeiten in den Betrieben
- Originär und erlebbar vermittelte Erfahrungen der Arbeits- und Wirtschaftswelt
- Aktive Integration der Schülerinnen und Schüler in den Arbeitsprozess
- Erwerb von fachlichen Kompetenzen
- Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen
- Entwickeln eigener Potenziale, Erkennen persönlicher Neigungen und Stärken
- Verbesserung der Ausbildungsreife
- Gezielte und begründete Berufswahl
- Häufigere Vermittlung in ein Ausbildungsverhältnis
- Letztlich eine geringere Abbruchquote während der Ausbildung

### **Auch für Unternehmen bietet der „Praxistag“ eine Reihe von Vorteilen, z.B.:**

- Möglichkeit, einen Praktikanten über einen längeren Zeitraum kennen zu lernen und als potenziellen Auszubildenden einzuschätzen
- Bessere Einschätzung von überfachlichen Qualifikationen, Lern- und Leistungsbereitschaft, Merkfähigkeit, Sorgfalt und Zuverlässigkeit, Ausdauer und Belastbarkeit, Pünktlichkeit, Sauberkeit, Fleiß und Einstellung zur Arbeit
- Einarbeitung der Schüler mit Blick auf eine mögliche Ausbildung
- Mitbeeinflussung der Entwicklung der Schüler durch konkrete und kontinuierliche Rückmeldungen an die Schule im Hinblick auf eine ggf. notwendige Aufarbeitung von Lern- oder Verhaltensdefiziten
- Frühzeitiges Kennenlernen und Einbeziehen des Elternhauses der Praktikanten
- Frühzeitige Identifikation des Praktikanten mit dem Unternehmen und Kennenlernen von Grundregeln und Verfahrensabläufen, wodurch eine unproduktive Eingewöhnungsphase zu Beginn der Ausbildung entfällt
- Schüler müssen sich regelmäßig, und nicht nur zwei Wochen, für den Betrieb empfehlen

## Ein Wort an den Praktikumscoach

Über einen beachtlichen Zeitraum hinweg und bis zum Verlassen der Schule leben Schüler in vertrauten Strukturen. Plötzlich müssen sie hinaus - in eine Welt, die sie nicht kennen und die nach Regeln funktioniert, die ihnen auch nicht unbedingt gefallen. An dieser Stelle tut sich für junge Menschen ein Berg auf, den sie erst einmal überwinden müssen. Da ist es nur allzu verständlich, dass sie - oft unbewusst – verunsichert sind und Angst haben. Außerdem - und auch das ist menschlich: So leicht ist kaum jemand bereit, die gewohnten Vorteile der Kinderschuhe aufzugeben, um sich in eine Erwachsenenwelt zu begeben, die von Aufgaben und Pflichten geprägt ist und dadurch als einschränkend empfunden wird. Es ist also nicht verwunderlich, dass der Gedanke an das Berufsleben Widerstände auslöst. Es sind aber gerade diese Widerstände, über die nur selten mit den Jugendlichen gesprochen wird. Darum ist es umso wichtiger, dass die Schülerinnen und Schüler Menschen an ihrer Seite haben, die sie auf ihrem Weg in den Beruf Schritt für Schritt und mit viel Geduld begleiten.

Im Rahmen der Vorbereitung auf das Schülerpraktikum laden wir die Jugendlichen ausdrücklich ein, sich einen „Praktikumscoach“ zu wählen. Nicht immer übernehmen Eltern diese Aufgaben, es kann auch ein vertrauter Verwandter, Bekannter, ein Nachbar oder sogar ein Lehrer sein, der sie unterstützt. Die Eltern sollen sich aber in jedem Fall auch mit dem Thema auseinandersetzen und mit Rat und Tat zur Seite stehen.

### Konkrete Aufgaben des Praktikumscoachs können sein:

- Unterstützung bei der Erarbeitung der Praktikumsziele
- Hilfe bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz
- Hilfe bei der Bewerbung
- Auch der Praktikumsleitfaden sollte regelmäßig mit dem Schüler durchgesprochen werden. Dafür ist es notwendig, dass sich der Praktikumscoach selbst mit den Themen des Praktikumsleitfadens auseinandersetzt
- sich hin und wieder beim Praktikumsbetrieb über den Verlauf des Praktikums informieren, damit eventuelle Probleme rechtzeitig gelöst werden können
- Unterstützung bei der persönlichen Auswertung des Praktikums
- Unterstützung bei der Planung der weiteren Schritte nach dem Praktikum
- WICHTIG:** Eltern/Praktikumscoach sollen unterstützen, Hauptaufgabe ist jedoch, den Jugendlichen zum eigenständigen Arbeiten anzuleiten und ihm immer wieder vor Augen zu führen, dass es hier um keine lästige Hausaufgabe geht, sondern um **IHN SELBST**.

## Orientierungskcheck

**Du befindest dich am Anfang oder mitten in der Berufsorientierung?** – Hier ein kleiner „Orientierungskcheck“, den du in regelmäßigen Abständen machen kannst, um herauszufinden, wo du gerade stehst und ob du Fortschritte auf deinem Weg in das Berufsleben machst.

		Ja	Nein	Punkte
Ich weiß, was Ausbildungsreife bedeutet.				
Ich kenne meine Stärken, Begabungen und Talente.				
Ich kenne meine Schwächen.				
Ich habe Hobbys.				
Ich treibe regelmäßig Sport und zwar:				
Ich bin im Verein tätig und zwar:				
Ich übe ein Ehrenamt aus und zwar:				
Meine Noten sind mindestens besser als „befriedigend“. In den Hauptfächern habe ich folgende Noten:				
<b>Fach</b>	<b>Note</b>			
➤ Deutsch				
➤ erste Fremdsprache				
➤ Mathematik				
➤ Wahlpflichtfach				
Ich kenne meine Ziele und zwar:	1.	6.		
	2.	7.		
	3.	8.		
	4.	9.		
	5.	10.		
Ich habe einen BiZ-Besuch absolviert und zwar:	am:			
Meine Ansprechpartner bei der Agentur für Arbeit sind:		☎		
Meine Ansprechpartner bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) sind:		☎		
Meine Ansprechpartner bei der Handwerkskammer (HWK) sind:		☎		
Ich kenne mindestens drei Internetlinks zur Berufsorientierung.	1.			
	2.			
	3.			
Ich sammle Nachweise zur Berufsorientierung.				
Ich habe einen Einstellungstest gemacht.	(Datum und Ergebnis)			

Mein Praktikums- und Berufscoach ist:				
Ich surfe regelmäßig bei <a href="http://www.planet-berufe.de">www.planet-berufe.de</a>	das letzte Mal am			
Ich hatte mindestens zwei Berufsberatungsgespräche und zwar am:	1.			
	2.			
Ich habe mindestens drei Praktika absolviert und zwar bei:	1.			
	2.			
	3.			
Ich habe an einer Berufserkundung teilgenommen und zwar:	am:			
	bei:			
Falls es mit dem Traumberuf nichts wird, kenne ich eine Reihe von Berufen, die für mich ebenfalls in Frage kommen.	1.	6.		
	2.	7.		
	3.	8.		
	4.	9.		
	5.	10.		
Ich war auf einer Ausbildungsmesse.	am/in:			
Ich weiß, wie man sich online bewirbt.				
Ich habe gelernt und geübt, wie man aussagekräftige Bewerbungen erstellt, die sich von der Masse abheben.				
Ich übe regelmäßig Einstellungstests.				
Ich hatte schon ein Vorstellungsgespräch oder –training.				
Ich weiß, was ich werden will, nämlich:				
			<b>Summe:</b>	

**Auswertung:**

Schreibe hinter jedes Feld, das du mit „Ja“ angekreuzt hast, 3 Punkte und hinter jedes Feld, das du mit „Nein“ angekreuzt hast 1 Punkt.

Zähle danach alle Punkte zusammen und checke deinen Stand in der Punkteübersicht.

**Punkteübersicht:**

**Punkte 31 bis 50:** Du stehst noch am Anfang deiner Berufsorientierung, gib Gas!

**Punkte 51 bis 70:** Du bist auf dem richtigen Weg, weiter so, checke deine NEINS.

**Punkte 71 bis 93:** Prima, wir drücken dir die Daumen, dass du den richtigen Ausbildungsplatz bzw. den für dich richtigen Weg findest.

## Praktikumsvereinbarung zum Schülerbetriebspraktikum

Frau/Herr \_\_\_\_\_

- Praktikant/-in -

und \_\_\_\_\_

- Unternehmen -

Das Unternehmen und der/die Praktikant/-in schließen folgende Vereinbarung:

### § 1 - Allgemeines

Das Schülerbetriebspraktikum ist eine Schulveranstaltung.

Der/die Praktikant/-in soll die Regeln und Gesetzmäßigkeiten eines betrieblichen Ablaufes kennen lernen und seine/ihre eigenen beruflichen Fertigkeiten erproben. **Die sachliche und zeitliche Gliederung** ergibt sich aus dem beigefügten Praktikumsplan, der Bestandteil dieser Vereinbarung ist.

### § 2 – Beginn, Dauer

Die Praktikumsdauer beträgt \_\_\_\_\_ Wochen/Monate. Das Praktikum beginnt am \_\_\_\_\_ und endet nach der Praktikumszeit am \_\_\_\_\_, ohne dass es einer ausdrücklichen Kündigung bedarf.

### § 3 – Pflichten der Vertragspartner

Der Praktikumsbetrieb verpflichtet sich,

- dem/der Praktikanten/-in im Rahmen seiner Möglichkeiten die nötigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten so zu vermitteln, dass der/die Praktikant/-in seine/ihre Eignung für das getestete Berufsbild einschätzen kann. Eine Verpflichtung zur späteren Übernahme entsteht nicht
- die Bestimmungen zum Jugendschutzgesetz einzuhalten
- dem/der Praktikant/-in einen schriftlichen Praktikumsnachweis auszustellen

Der/die Praktikant/-in verpflichtet sich,

- den Praktikumsplan einzuhalten und sich zu bemühen, das Praktikumsziel zu erreichen
- die ihm übertragenen Aufgaben sorgfältig und gewissenhaft auszuführen
- den Weisungen der Mitarbeiter und des Betreuers im Unternehmen nachzukommen und die geltenden Unfallverhütungsvorschriften sowie die Betriebsordnung zu beachten
- den Vorschriften über die Schweigepflicht während des Praktikums und danach nachzukommen
- das Unternehmen im Falle der Arbeitsverhinderung unverzüglich zu informieren. Im Krankheitsfall ist darüber hinaus spätestens ab dem dritten Krankheitstag eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung einzureichen. Die Schule ist hierüber in Kenntnis zu setzen.

**§ 4 – Arbeitszeit**

Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt maximal 35 Stunden (unter 15 Jahren)\*/40 Stunden (unter 18 Jahren)\*. Die tägliche Arbeitszeit beträgt 7 (8)\* Stunden. Dem Praktikanten/der Praktikantin stehen täglich 60 Minuten Pause zu. Die erste ist nach spätestens 4,5 Stunden Arbeitszeit zu gewähren.

**§ 5 – Vergütung, Urlaub**

Der/die Praktikant/-in hat keinen Anspruch auf Vergütung und Urlaub.

**§ 6 – Versicherungsrechtliche Regelungen**

Der gesetzliche Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz wird durch den Schulträger gewährleistet. Der Krankenversicherungsschutz ist privat geregelt.  
(Bei Praktikum ohne Schulbeteiligung: Der gesetzliche Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz wird durch den Praktikumsbetrieb gewährleistet.)

**§ 7 – Betreuer**

Verantwortlich für den/die Praktikanten/-in im Betrieb ist Herr/Frau

\_\_\_\_\_.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Praktikumsbetreuer

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Praktikant/-in

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Erziehungsberechtigter

\* Nichtzutreffendes bitte streichen.

## Rechtliche Rahmenbedingungen

Pauschale Regelungen für Schülerpraktikanten existieren nicht. Individuelle Absprachen können (und sollten) aber in einem Praktikantenvertrag vereinbart werden. Die vertraglichen Vereinbarungen müssen sich innerhalb bestimmter gesetzlicher Vorgaben bewegen.

### Welche Gesetze und Vorschriften sind vor allem zu beachten?

- Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)
- Arbeitszeitgesetz (ArbZG)
- Sozialversicherung
- Unfallversicherung
- Gesundheitsvorschriften

Das generelle Verbot von Kinderarbeit für Kinder, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, gilt **nicht** für die Beschäftigung im Rahmen eines Betriebspraktikums während der Schulzeit (§ 5 Abs 2 Nr. 2 JArbSchG). Auch Jugendliche, die zwar 15 aber noch nicht 18 Jahre alt sind, stehen unter dem besonderen Schutz des JArbSchG). Auf schulpflichtige Jugendliche, die die allgemeinbildenden Schulen besuchen, finden die für Kinder geltenden Vorschriften Anwendung (§ 2 ArbSchG).

Thema	Regelung	Rechtsgrundlage
<b>Arbeitszeiten</b>	<p>Kinder (bis 14 Jahre): höchstens sieben Stunden täglich, 35 Stunden wöchentlich</p> <p>Jugendliche (15 bis 17 Jahre): nicht mehr als acht Stunden täglich, nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich</p> <p>Nachtruhe: 20:00 bis 06:00 Uhr; Ausnahmen sind möglich</p> <p>Beschäftigungsdauer: fünf Tage in der Woche</p> <p>Beschäftigungsverbot: An Samstagen, Sonntagen und an Feiertagen; branchenbezogene Ausnahmen sind möglich. Werden die Praktikanten ausnahmsweise an solchen Tagen beschäftigt, so müssen sie an einem anderen Tag in derselben Woche freigestellt werden.</p> <p>Volljährige Schülerpraktikanten: JArbSchG gilt nicht, Arbeitszeit darf regelmäßig 8 Stunden am Tag nicht überschreiten</p>	<p>§ 7 ArbSchG</p> <p>§ 8 Abs. 1 ArbSchG</p> <p>§ 14 ArbSchG</p> <p>§ 15 JArbSchG</p> <p>§§ 16, 17, 18 JArbSchG</p> <p>§ ArbZG</p>
<b>Ruhepausen</b>	<p>Ruhepausen sind nicht in die Arbeitszeit einzuberechnen, müssen im Voraus feststehen und mindestens 15 Minuten betragen.</p> <hr/> <p>Dem (minderjährigen) Praktikanten sind zu gewähren:            30 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als viereinhalb bis zu sechs Stunden;            mindestens 60 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als sechs Stunden.            Die erste Pause muss spätestens nach viereinhalb Stunden Arbeit stattfinden.</p>	<p>§ 4 JArbSchG</p> <p>§ 11 ArbSchG</p>
	<p>Volljährige Praktikanten:            30 Minuten bei mehr als sechs Stunden Arbeitszeit und            45 Minuten bei mehr als neun Stunden Arbeitszeit</p>	<p>§ 4 ArbZG</p>

<b>Bezahlung</b>	Solange das Praktikum zum Zwecke des Kennenlernens eines Berufes und auf Erkenntnisgewinn für den Praktikanten zielt und nicht zur Erbringung von Arbeitsleistung, besteht keine Verpflichtung zur Vergütung.	
<b>Urlaub</b>	Der Schülerpraktikant hat mangels Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisses keinen Anspruch auf Urlaub	
<b>Arbeitsschutz</b>	<p>Praktikanten dürfen keine Arbeiten verrichten, die sie körperlich oder seelisch zu sehr belasten. Ausnahmen existieren, soweit die Arbeit z. B. zur Erreichung des Praktikumsziels erforderlich ist oder der Schutz durch die Aufsicht eines Fachkundigen gewährleistet ist.</p> <p>Gefahrstoffverordnungen mit speziellen technischen Regeln und einschlägige Unfallverhütungsvorschriften sind zu beachten. Entsprechende Belehrungen des Praktikanten müssen vor Praktikumsbeginn durchgeführt und sollten quittiert werden.</p>	§§ 22 – 25 JArb-SchG
<b>Versicherung</b>	<p>Das klassische Schülerbetriebspraktikum ist eine Schulveranstaltung.</p> <p>Haftpflichtversicherung: schließt der Schulträger ab.</p> <p>Unfallversicherung: Unfälle, die während des Praktikums oder auf dem Weg zwischen Praktikumsstelle und Wohnung stattfinden, werden durch die Unfallversicherung der Schule abgedeckt.</p> <p>Sozialversicherungsbeiträge: fallen nicht an.</p> <p>Schülerpraktika ohne schulische Aufsicht (z. B. freiwilliges Praktikum/Ferienpraktikum): Für Unfälle ist die Berufsgenossenschaft des Betriebes zuständig. Sofern kein Arbeitsentgelt geleistet wird, sind auch keine Sozialversicherungsbeiträge zu entrichten. Vermögens- und Sachschäden werden einzelfallabhängig von der Haftpflichtversicherung des Betriebes oder des Praktikanten bzw. der Eltern übernommen.</p> <p><b><i>Für ausführliche Informationen ist es ratsam, sich an Krankenkassen und Berufsgenossenschaften zu wenden.</i></b></p>	

















Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz  
Dienstleistungszentren

Ludwigshafen  
Ludwigsplatz 2-4  
67059 Ludwigshafen  
Tel. 0621 5904-0  
Fax 0621 5904-1214  
info@pfalz.ihk24.de

Kaiserslautern  
Europaallee 14  
67657 Kaiserslautern  
Tel. 0631 41448-2701  
Fax 0631 41448-2704  
info.kl@pfalz.ihk24.de

Landau  
Im Grein 5  
76829 Landau  
Tel. 06341 971-2512  
Fax 06341 971-2514  
info.ld@pfalz.ihk24.de

Pirmasens  
Adam-Müller-Straße 6  
66954 Pirmasens  
Tel. 06331 523-2611  
Fax 06331 523-2614  
info.ps@pfalz.ihk24.de